

## **September 2021**

### **Probleme und Bedarfe:**

#### **Schüler\*innen**

Die Schüler\*innen freuen sich einerseits über das Zusammensein in den Klassen, gleichzeitig treten Schwierigkeiten im Umgang miteinander auf. Die Gemeinschaft muss neu gebildet werden, um allen innerhalb des sozialen Gefüges der Klasse wieder Orientierung und einen Platz bieten zu können.

Vor allem in den 5. und 6. Klassen gibt es vermehrt Unruhe. Die Schüler\*innen müssen erst wieder zusammenfinden und sich an den vollständigen Klassenverband gewöhnen. Kleine körperliche und verbale Konflikte (Einzel und in Gruppen) sind vermehrt beobachtbar.

Die Schüler\*innen testen Grenzen gegenüber Lehrkräften aus. In den mittleren Klassenstufen sind im Lockdown z.T. veränderte Freundschaftszusammensetzungen entstanden. Es gab Konflikte während des Distanz- und Wechselunterrichts in Peergroups, Rollenzuschreibungen, Ausgrenzungsstrukturen und Konflikte in den Klassengemeinschaften haben sich z.T. während des Lockdowns verstärkt. Diese Themen müssen nun aufgearbeitet werden. Die Schulsozialarbeiter\*innen gehen vermehrt in die Klassen, um mit gezielten Maßnahmen die Klassengemeinschaft wieder zu stärken. Wie es den Kindern und Jugendlichen unter den strengen Coronamaßnahmen ergangen ist, welche Auswirkungen das auf sie persönlich und die Peergroup hatte sind wichtige Gesprächsinhalte.

Wahrgenommen wird zudem der Mehrbedarf an Einzelberatung, sowohl bei Eltern als auch Schüler\*innen. In den Einzelberatungen kommen intensive Themen auf, darunter Selbstverletzendes Verhalten, Suizidäußerungen, u.v.a.m. Die Vermittlung zu notwendiger therapeutischer Unterstützung gestaltet sich dabei derzeit schwierig, da kaum Behandlungsplätze vorhanden sind und es lange Wartezeiten gibt.

In den höheren Klassenstufen sind vorrangige Themen der Einzelberatungen Selbstwert, Schulleistungen und Ausgrenzung/Zugehörigkeit. Aufgrund der vorangehenden Klassenteilung im Distanzunterricht entsteht aus dem Aufeinandertreffen von alten und neuen – oft konkurrierenden – Freundschaften ein hohes Konfliktpotential. Angst vor Ausgrenzung oder tatsächliche Ausgrenzung bis hin zu Mobbing belasten die Jugendlichen, für die die Zugehörigkeit zu einer peer-group essentiell ist. Von Lehrkräften erhält die Schulsozialarbeit Rückmeldungen zu Auffälligkeiten bei Schüler\*innen, wie fehlende Motivation und Schwierigkeiten sich im Klassenverbund und/oder das Regelwerk in der Schule wieder einzugliedern. Sowohl Schüler\*innen als z.T. auch Lehrkräfte sind mit dem Zurückfinden in einen Alltag an der Schule in Präsenz überfordert oder drohen in eine Überforderung zu kommen, da dies überlagert wird von vielen psychischen Faktoren, für deren Aufarbeitung Zeit und Raum nötig ist.

#### **Medien:**

In der Beratung der Schüler\*innen und Eltern wird die Zunahme des Medienkonsums häufig angesprochen. Inhaltlich geht es vorrangig um Cybermobbing, Datenschutz und Grenzsetzung durch die Eltern. Bei einigen Schüler\*innen hat sich das digitale Spielverhalten oder Surfen auf SocialMedia Kanälen während des Lockdowns sehr stark ausgeweitet. Während des Lockdowns hatten viele Eltern den gestiegenen Medienkonsum toleriert und steuern nun dagegen. Die von den Eltern eingeforderte Reduktion des Medienkonsums mit Beginn des Vollpräsenzunterrichtes an den Schulen führt innerhalb der Familien zu vermehrten Konflikten. Der Beratungsbedarf, wie mit dem gestiegenen Konsum und den nun aufbrechenden Konflikten umgegangen werden kann ist hoch.

#### **Konsumverhalten:**

Schüler\*innen beschreiben eine generelle Zunahme des Konsums auf verschiedenen Ebenen. Dazu zählen exzessiver Medienkonsum, darunter auch Fernsehen bis spät in die Nacht und das bereits benannte Gaming und Surfen. Auch in Bezug auf den Alkohol- und Cannabiskonsum sind

beunruhigende Veränderungen festzustellen. Der anlassbezogene und damit zumindest auf das Wochenende beschränkte Konsum von Alkohol und/oder THC ist nun von festen Anlässen (die es so nicht mehr gab und gibt) entkoppelt, d.h. der Suchtmittelkonsum wurde auf die gesamte Woche ausgedehnt und damit ausgeweitet und intensiviert.

Weiterhin berichten Schüler\*innen von „Abnehmen-Challenges“ verbunden mit exzessivem Sport treiben. Andere wiederum berichten von einer großen Trägheit, der sie nur schwer entkommen und die sie zum Teil mit Junkfood füllen.

### **Eltern**

Die unterschiedlichen Situationen der Familien fanden und finden innerhalb des Schulsystems und bei der Umsetzung von Coronamaßnahmen kaum einen Platz. Bildungsungerechtigkeiten bestehen schon immer abhängig vom Bildungshintergrund und sozioökonomischen Status der Eltern und verschärften sich unter den Bedingungen von Distanz- und Wechselunterricht drastisch. Inside @ School konnte einigen Familien mit gespendeten Laptops zumindest eine bessere Ausstattung mit Endgeräten ermöglichen. Viele Eltern haben Angst, dass ihre Kinder abgehängt werden könnten und der versäumte Schulstoff sich auch prospektiv auf die Schulleistung und Bewertung ihrer Kinder auswirken wird.

### **Lehrkräfte**

Lehrkräfte beklagen zunehmend, dass den Schüler\*innen Selbstorganisation und Disziplin abhanden gekommen ist. Vor allem die Kinder aus den unteren Jahrgangsstufen weisen mangelnde Konzentrationsfähigkeit auf, sowie Motivations- und Strukturlosigkeit.

### **Bedarfe:**

- Einzelberatung mit Schüler\*innen
- Teambuilding in Klassen (besonders Unterstützung der Lehrkräfte in konfliktreichen und unruhigen Klassen)
- Übungen/Spiele mit Bewegung (v.a. in den Pausen)
- Erfahrungen von Selbstwirksamkeit ermöglichen (gemeinsame Projekte planen und realisieren)
- Stärkung von Sozialkompetenzen
- Klärung von Konflikten
- Suchtberatung
- Einzelberatung mit Eltern
- Weiteres Erfassen der Probleme der Kinder und Jugendlichen und Handlungsnotwendigkeiten daraus ableiten